

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

3. Juliausgabe  
Nr. 28/83 – 34. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Sender



45 Mädchen und Jungen aus der Wojewodschaft Warschau verbringen seit Ferienbeginn gemeinsam mit Thälmannpionieren, Kindern aus der Sowjetunion, Bulgarien, der CSSR, Ungarn, Vietnam sowie aus Chile, der BRD und Frankreich erlebnisreiche Tage im Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“ am Frauensee, Kreis Königs Wusterhausen. Herzlich begrüßten sie am 6. Juli Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, in diesem internationalen Sommerlager. Konrad Naumann überzeugte sich von der guten Unterbringung, Versorgung und gesundheitlichen Betreuung aller ausländischen Kinder. Er dankte dabei dem Trägerbetrieb, dem Berliner Werk für Fernsehelektronik, und den örtlichen Organen für ihre große Fürsorge, die

sie dem Lager angedeihen lassen. Der Leiter des Pionierlagers, Herbert Schmidt, informierte das Mitglied des Politbüros über das reichhaltige Programm des Ferienaufenthaltes.

In einem Gespräch Konrad Naumanns mit dem Geschäftsträger a. i. der Volksrepublik Polen, Jerzy Makosa, und dem Leiter der polnischen Delegation, Janusz Debski, wurde übereinstimmend die Moskauer Erklärung der höchsten Repräsentanten sozialistischer Länder begrüßt. Sie habe die prinzipielle Position der sozialistischen Staaten bekräftigt, dem drohenden Abgleiten der Menschheit in eine nukleare Katastrophe Einhalt zu gebieten. Für diese Initiative, die auch dem Leben und dem Glück der Kinder diene, gelte es alle Kraft einzusetzen.

## Der Auftakt zur Plandiskussion orientierte auf einen hohen Leistungszuwachs

Den Auftakt zur Plandiskussion im VEB Werk für Fernsehelektronik gab am 6. Juli im WF-Kulturhaus eine Funktionärskonferenz.

Ausgehend von der 6. Tagung des Zentralkomitees der SED verwies Genosse Horst Krefner, Betriebsdirektor, in seinem Referat auf das von den USA und einigen ihrer NATO-Verbündeten angeheizte und den Weltfrieden in nie dagewesenem Maße bedrohende Wettrüsten. Unser wichtigster Beitrag für Frieden und Sicherheit besteht darin, so betonte der Betriebsdirektor, die allseitige Erfüllung und absatzwirksame Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1983 zu sichern und unserer Verpflichtung zur Erarbeitung von drei zusätzlichen Tagesleistungen bei durchgreifender Strukturveränderung des Erzeugnissortiments gerecht zu werden.

Mit der per 30. Juni erreichten Erfüllung der IWP von 101,1 % bzw 56,2 % zum

Jahr konnten wir die gebotene Verpflichtung einhalten. Der Betriebsdirektor dankte allen beteiligten Kollektiven, allen gesellschaftlichen Funktionären und staatlichen Leitern für die Leistungsbereitschaft und die erreichten Ergebnisse. Insbesondere würdigte er dabei den großen Anteil der Bildröhrenwerker, die bereits am 23. Juni ihre Planzielstellung per 30. Juni und damit für das gesamte Jahr unter komplizierten Bedingungen erfüllten.

### Eine klare Kampfposition

Die Aufgaben des SW-Exportes wurden per Juni mit 110,6 Prozent und des NSW-Exports mit 141,6 Prozent realisiert. Der F/E-Plan, die Kennziffern des Investplanes und die Auflagen zur Konsumgüterfertigung wurden erfüllt.

Genosse Krefner forderte alle staatlichen Leiter, gesellschaftlichen Funktionäre und Kollektive auf, sich eine klare Kampfposition zur planmäßigen Sicherung der Aufgaben 1983 zu schaffen, sachlich an die Lösung der Probleme heranzugehen und nicht zu gestatten, daß objektive Erscheinungen genutzt werden, um subjektive Mängel zu verdecken.

Die Ausgangsposition ist positiv, und mit der Kraft des gesamten Betriebskollektivs werden wir die allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung der Planziele 1983 gewährleisten.

Die uns für 1984 übergebenen Kennziffern und Zielstellungen sind auf die weitere Erhöhung der Effektivität der Produktion und die Fortsetzung der intensiv erweiterten Reproduktion gerichtet. Sie stellen an jeden von uns sehr hohe Anforderungen, hob der Betriebsdirektor hervor.

Die qualitativen Faktoren der Leistungsentwicklung sind noch stärker in den Vordergrund zu stellen und bei der Leistungsbewertung solche Kennziffern, wie Entwicklung der Nettoproduktion, der abgesetzten Warenproduktion, des Nettogewinns, der Konsumgüterfertigung und des Exports, zu beachten.

### Zielstellungen gründlich aufschlüsseln

Das erfordert für uns konkret: – das Erzeugnis konsequent, einschließlich der Sicherung des Exports auszurichten,

– alle Voraussetzungen zur planmäßigen Inbetriebnahme des Farbbildröhrenwerkes zu schaffen, – die effektivere Nutzung der vorhandenen Grund-

fonds durchzusetzen und einen konsequenten Kampf um die tägliche Nutzungszeit der hochproduktiven Maschinen und Anlagen zu führen, – die noch wirksamere Durchführung von wissenschaftlich-technischen Aufgaben zur Material-, Energie- und Arbeitszeiteinsparung.

Auf der Funktionärsberatung wurden jedem Fachdirektorat und Werkteil die Direktive mit konkreten Aufgabenstellungen übergeben. Die Zielstellungen sind, so unterstrich Genosse Krefner, vollständig aufzuschlüsseln, den Kollektiven zu übergeben und gründlich in der Plandiskussion zu beraten und zu bilanzieren.

Jetzt kommt es darauf an, die Arbeitsrichtungen aller Kollegen gründlich durchsetzen mit einer klaren politisch-ideologischen Position heranzugehen.

Der Betriebsdirektor gab der Erwartung Ausdruck: die Ergebnisse der Planberatung 1984 werden dazu führen, daß das WF auch weiterhin ein stabiler und leistungsfähiger Partner der Volkswirtschaft bleibt.



## Informationen zum IV. Symposium „Optoelektronik“

Vom 2.—4. November 1983 führt die Betriebssektion der KDT gemeinsam mit der Leitung unseres Betriebes das IV. Symposium „OPTOELEKTRONIK“ im Kulturhaus durch.

Das Ziel des IV. Symposiums „OPTOELEKTRONIK“ besteht darin, den bereits 1972 begonnenen, 1975 und 1979 fortgesetzten Erfahrungsaustausch mit den Kooperationspartnern aus der Grundlagenforschung, der Entwicklung, Herstellung und Anwendung von optoelektronischen Bauelementen weiterzuführen und die Zusammenarbeit zu vertiefen.

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen dementsprechend Vortragsreihen und Diskussionen zu integrierten, optischen Sensoren, zu Bauelementen der Lichtleiterübertragung und zur Informationswiedergabe mittels Displays. Gleichzeitig finden im Johannes-R.-Becher-Zimmer unseres Kulturhauses „Posterdiskussionen“ zu mehr als 20 verschiedenen Themen statt. Eine interessante Bauelementausstellung im Vortragssaal des Kulturhauses ist wiederum Bestandteil des Symposiums „OPTOELEKTRONIK“.

Die organisatorischen Vorbereitungen für diese Veranstaltung sehen vor, daß die Übergabe von Programmheften, Einladungen und weiterer spezieller Informationen für die interessierten Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes ab Mitte September 1983 an die Vorsitzenden der KDT-Fachsektionen unserer Betriebssektion erfolgt.

Mit der Vorbereitung und Durchführung des IV. Symposiums „OPTOELEKTRONIK“ hat unsere Betriebssektion der KDT die Aufgabe übernommen, einen wirkungsvollen Beitrag zur weiteren Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts entsprechend den grundlegenden Beschlüssen des X. Parteitages der SED und in Vorbereitung des 8. Kongresses der KDT zu leisten.

Waldhausen  
Öffentlichkeitsarbeit  
— BS — KDT

# Bewährtes Miteinander von Betrieben und Rat

## Abgeordnete Köpenicks zogen Halbjahresbilanz auf Stadtbezirksversammlung

Alle Möglichkeiten im Territorium noch besser zu nutzen sowie die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werkstätigen weiter zu verbessern ist Anliegen langfristiger Vereinbarungen, die der Rat Köpenick mit 16 Betrieben abgeschlossen hat. Monatlich wird gemeinsam über die Erfüllung der Aufgaben beraten. Vertreter des Reifenwerkes, des Kabelwerkes Oberspree, des Kabelwerkes Köpenick und der Yachtwerft berichteten vor dem Rat über die Ergebnisse. Die Zusammenarbeit hat sich bewährt und wird weiter ausgebaut.

## Köpenicker Betriebe erreichten Leistungszuwachs

Diese Angaben waren Teil der Halbjahresbilanz, die am Donnerstag von den Köpenicker Abgeordneten auf der Stadtbezirksversammlung gezogen wurde. Im Referat von Rotraud Voigtsberger, Stellvertreter des Stadtbezirksbürgermeisters und Vorsitzende der Kreisplankommission, wurde hervorgehoben,

daß die Betriebe Köpenicks einen weiteren Leistungszuwachs erreicht haben, die Nettoproduktion wurde mit 101,8 Prozent erfüllt. Die Ergebnisse gelte es im zweiten



Halbjahr auszubauen. Dazu werde auch die Plandiskussion beitragen, die in den ersten der annähernd 2000 Gewerkschaftsgruppen begann. So haben sich die Kollegen des VEB Mechanisierung verpflichtet, noch in diesem Jahr der Bevölkerung zusätzlich

Konsumgüter zur Verfügung zu stellen.

## Territoriale Rationalisierung

Breiten Raum nahmen Ergebnisse der territorialen Rationalisierung ein. Besonders rühmlich war das Reifenwerk, das eine neue Reifen-Service-Station einrichtete. Beim Bau von Rationalisierungsmitteln für Partnerbetriebe wurden Leistungen im Wert von 4,2 Millionen Mark erreicht. Erwähnung verdient das Ingenieurbüro für Rationalisierung, das für den VEB Berlinplast eine neue Anlage entwickelte und baute. Der VEB Elektrodyn unterstützte den Stadtwirtschaftsbetrieb und den VEB Wohnraumleuchten mit Rationalisierungsmitteln.

In der Wohnraumwert-erhaltung wurden 191 Wohnungen durch Betriebe des Bauwesens modernisiert, das sind 62,8 Prozent des Jahresplanes. 497 Wohnungen sind instand gesetzt worden. Zur Zeit gibt es im Stadtbezirk 14 technologische Linien, die in der Wohnraumwerterhal-

tung arbeiten. Während bei der Modernisierung von Küchen und Bädern Brigaden des Baukombinates Köpenick in unserer Stadt die Bestwerte bestimmen, liegen sie in anderen Positionen nicht so günstig im Rennen. Für die rationellere Arbeit an Dächern fand mit Lichtenberger Kollegen kürzlich ein Erfahrungsaustausch statt, der — so bemerkten die Abgeordneten — auch in Köpenick schneller zu besseren Ergebnissen führen müsse. Während es bei Kleinreparaturen an Dächern keine Rückstände gibt, bleiben bei der Dachinstandsetzung insgesamt noch viele Möglichkeiten ungenutzt. Die Volkvertreter forderten auch für diese Arbeiten eine bessere Bauvorbereitung und exakte Zusammenarbeit zwischen Auftraggebern und Baubetrieben.

Gegenwärtig, so wurde auf der Tagung mitgeteilt, wird die schrittweise Übergabe des Bettentraktes im Krankenhaus Köpenick vorbereitet, Anfang Mai konnte im Ortsteil Hessenwinkel eine rekonstruierte Kinderkrippe eröffnet werden.

# FDJ bereitet mit neuen Initiativen Berliner Bestarbeiterkonferenz vor

Anlässlich der Tagung der Stadtbezirksversammlung informierte Genosse Frank Grzesko die Abgeordneten über Aktivitäten der FDJ-Grundorganisation nach dem Arbeiterjugendkongress und die Vorbereitung auf die Berliner Bestarbeiterkonferenz:

Wir haben uns das Ziel gestellt, bis Ende 1983 vier Jugendbrigaden in Lichtenberg-Nordost zu berufen. Damit sind in Lichtenberg-Nordost 10 Jugendbrigaden. Daraus ergibt sich für uns als FDJ die Aufgabe, ein zentrales Jugendobjekt zu bilden. Außerdem wollen wir noch ein Jugendforscherkollektiv berufen.

Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektive sind Zentren für die Herausbildung und Förderung kommunistischer Denk- und Verhaltensweisen. Sie sind Bahnbrecher hoher ökonomischer Leistungen und neuer Initiativen. Sie bewähren sich stets aufs neue als Kaderschmiede unserer Partei.

So konnten wir in Durchführung der Friedensschicht Produktionsleistungen in Höhe von 350 TM abrechnen.

75 Prozent unserer Jugendlichen realisierten 231 MMM-Aufgaben, und wir konnten 486 TM anlässlich des Arbeiterjugendkongresses abrechnen.

Grundlage für diese Ergebnisse war und ist, daß alle Jugendbrigaden ihre Kampfprogramme zur Teilnahme am Friedensauftrag beschlossen haben, in denen sie ihre politisch-ideologischen, ökonomischen, wissenschaftlich-technischen und geistig-kulturellen sowie sportlichen Aktivitäten festlegten.

Es hat sich auch gezeigt, daß in den Jugendbrigaden, in denen der Kampf um einen revolutionären Ehrennamen geführt wird, und das sind gegenwärtig 22 Jugendbrigaden, sich die Traditionspflege besonders auf die Haltung und die Aktivität der Mitglieder auswirkt. Wir können einschätzen, daß besonders diese Jugendbrigaden ihre Mengen- und Qualitätskennziffern im Leistungsvergleich der Jugendbrigaden noch höher als gesamtbetriebliche Ergebnisse übererfüllten.

Beispiel dafür sind solche Kollektive wie „Edgar Andre“ aus dem Direktorat Technik, „Hans Döner“ aus der Röhre oder „Fritz Iron“ aus der Diode, um nur einige zu nennen.

In Auswertung des Arbeiterjugendkongresses werden wir uns besonders darauf konzentrieren, daß die Jugendbrigaden im Zusammenhang mit der jetzt geführten

Plandiskussion ihre erreichten Ergebnisse in Erfüllung der Kampfprogramme einschätzen und durch konkrete Zielstellungen die Bestarbeiterkonferenz im September vorbereiten und damit eine gute Ausgangsposition für 1984 geschaffen wird.

Unser Ziel besteht darin, durch eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit im täglichen Gespräch, in den FDJ-Mitgliederversammlungen und im FDJ-Studienjahr auf der Grundlage der ökonomischen Strategie der 80er Jahre den Leistungsvergleich der Jugendbrigaden und weiter zu konkretisieren und

dabei besonders solche Fragen stärker in den Mittelpunkt zu stellen, wie:

Die Ausbeuteerhöhung, weil damit eine höhere Produktivität erreicht wird und die weitere Erhöhung der Auslastung der hochproduktiven Anlagen.

Auch wir als Kampfeserve der Partei der Arbeiterklasse und junge Angehörige der Arbeiterklasse werden unserem Vermächtnis getreu alles für die Stärkung des Sozialismus tun. Damit stärken wir den Frieden und schaffen Voraussetzungen für eine glückliche Zukunft.

## Herzliches Dankeschön

Die Verbindung zu unseren Veteranen wird nach wie vor durch die Gewerkschaftsmitglieder der AGO K/M gepflegt. So wurde durch Kollegen Make, MT 4, im II. Quartal 1983 eine Rentnerwohnung renoviert, wofür die Rentnerin Margarete Krosse der AGO folgenden Brief sandte:

„Ein sehr herzliches Dankeschön möchte ich hiermit aussprechen für die so schnelle Renovie-

rung von Küche und Bad. Der Kollege Make, Abteilung Transport, hat die Arbeit sauber und schnell ausgeführt.

Es ist für mich eine große Freude, wieder in den sauberen Räumen zu arbeiten.

Ein ganz großes Kompliment dem Betrieb für die Unterstützung der Veteranen. Mit freundlichen Grüßen  
Margarete Krosse.“

AGO K/M Ney

# Hinweise für die Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit 1983/84 (Beschluß der BGL)

Die Auseinandersetzung im Kampf für den Frieden hat beträchtlich an Schärfe zugenommen.

Der USA-Imperialismus sieht den Ausweg aus der tiefen Krise seines Systems in der Hochrüstung! Dabei haben die atomaren Erstschnitzwaffen, also Angriffswaffen, den Vorrang.

Wir stellen uns mit unserer ganzen gewerkschaftlichen Kraft hinter die neuen Friedensvorschläge der sowjetischen Regierung (vgl. ND vom 28./29. 5. 1983).

Jeder weiß, daß im Kampf um die Sicherung des Friedens entscheidend ist, wie ökonomisch stark der Sozialismus ist. Ausgehend von dieser Tatsache ist es notwendig, daß sich unsere Werktätigen in ihren Arbeitskollektiven noch stärker mit der Frage auseinandersetzen müssen, welchen Beitrag täglich jeder einzelne an seinem Arbeitsplatz leisten muß, um mitzuhelfen, daß das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis entschieden verändert werden kann — vor allem durch die Senkung des Produktionsverbrauchs

und der Selbstkosten —; denn das ist ein grundlegendes Erfordernis der Wirtschaftsstrategie unserer Partei für die 80er Jahre.

Ferner brauchen wir heute mehr denn je in jeder Gewerkschaftsgruppe einen festen Klassenstandpunkt und Einsicht und Verständnis in die Politik unserer Partei.

Jeder einzelne sollte sich daher intensiv bemühen, immer tiefer in den Marxismus-Leninismus einzudringen, um ihn immer mehr zur Richtschnur seines Handelns werden zu lassen.

In diesem Bemühen helfen ihm die Gesprächsrunden der Schulen der sozialistischen Arbeit.

**Der verbindliche WF-Themenplan für 1983/84**, basierend auf der Grundlage des Rahmenthemenplanes, der am 24. 11. 1982 vom Sekretariat des Bundesvorstandes des FDGB beschlossen wurde:

**September 1983**  
Gewerkschaftliche Aktivitäten zur Erhöhung der ökonomischen und sozialen Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik. Konse-

quenter Übergang zur allseitigen Intensivierung unserer Volkswirtschaft — Kernfrage der Steigerung der Arbeitsproduktivität!

**Oktober 1983**  
Neue Wettbewerbsinitiativen — Beitrag der Gewerkschaften zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie.

Die Neuererbewegung — wichtiger Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs.

Die sozialistische Rationalisierung — umfassendstes Betätigungsfeld für die kollektive Neuerertätigkeit.

**November 1983**  
Der Beitrag der Gewerkschaften für ein hohes Kultur- und Bildungsniveau der Werktätigen.

**Dezember 1983**  
Die neuen Anforderungen im Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

**Januar 1984**  
Wahlthema

**Februar 1984**  
Den Frieden sichern — die sozialistischen Errungenschaften schützen.

**März 1984**  
Der Feriendienst der Gewerkschaften — bedeutende

Errungenschaft der Arbeiterklasse.

**April 1984**  
Die Lehren der Geschichte des FDGB — Impulse für künftige Arbeit.

**Mai 1984**  
Der FDGB — aktiver Gestalter der sozialistischen Demokratie.

**Juni 1984**  
Wahlthema  
**Organisatorische Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit**

1. Die Anleitung der Gesprächsleiter erfolgt durch das Kollektiv der Leitpropagandisten zu einem festen Termin (1. Montag im Monat). Die Leitpropagandisten werden bei der Organisation und Durchführung der Anleitung durch die Verantwortlichen für Agitation und Propaganda der AGL unterstützt.

2. Die Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit ist Bestandteil des Kultur- und Bildungsplanes.

Das verpflichtet jedes Kollektiv, sich gründlich auf die Gesprächsrunden vorzubereiten und aktiv mitzuarbeiten.

3. Die Gesprächsleiter werden die durch APO, AGO und staatlichen Leiter der Fachdirektorate und Werkteile in würdiger Form berufen.

4. Der WF-Themenplan für die Schulen der sozialistischen Arbeit ist für alle Gewerkschaftsgruppen und sozialistischen Kollektive verbindlich.

Zur individuellen Gestaltung des Schulungsplanes

sind im Januar und Juni 1984 Wahlthemen vorgegeben.

5. Bei der Durchführung von Wahlthemen wird empfohlen, stärker auf die Angebote der URANIA und der Betriebssektion der KDT zurückzugreifen. Die Planung dieser Vorträge erfolgt im Kultur- und Bildungsplan.

6. Im Planjahr 1983/84 sollten insgesamt 10 Schulen der sozialistischen Arbeit außerhalb der Arbeitszeit durchgeführt werden.

7. Jede AGO wertet monatlich die Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit aus und berichtet formlos an den Vorsitzenden der Kommission Agitation und Propaganda der BGL. Diese Berichterstattung erfolgt monatlich zu einem festen Termin (10. des folgenden Monats) und enthält vier Prämissen:

- Teilnahme
- Hauptdiskussionspunkte
- offene Fragen
- Zielstellung und deren Erfüllung

8. Für die Gesprächsleiter wird das notwendige Studienmaterial zur Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit durch die Kommission Agitation und Propaganda bereitgestellt.

9. Für die Teilnehmer sind die Veröffentlichungen im WF-Sender, in der Tribüne und im „Gewerkschaftsleben“ Studiengrundlagen.

**Wolfgang Grzesko**, BGL-Vorsitzender  
**Maria Schwanke**, Vors. d. Komm. Agit./Prop.

## Erfahrungen bei den Gesprächsrunden

Die monatliche Schule der sozialistischen Arbeit, die in allen sozialistischen Kollektiven durchgeführt wird, ist ein wichtiges Anliegen der gewerkschaftlichen Arbeit. Der FDGB wird damit der Aufgabe gerecht, Schule des Sozialismus zu sein.

Das Kollektiv „Nipkow“ aus der Abteilung IMG 2 führt die Gesprächsrunden bereits seit Januar 1972 durch. Die Schule der sozialistischen Arbeit ist in der Zwischenzeit zu einem untrennbaren Bestandteil unseres Brigadelebens und des Kampfes um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ geworden.

Für viele Kollektivmitglieder ist diese Gesprächsrunde die einzige Bildungsmaßnahme auf gesellschaftspolitischer Ebene. Es geht uns dabei darum, die Werktätigen mit prinzipiellen bzw. aktuellen Problemen des sozialistischen Aufbaus vertraut zu machen und gemeinsam einen richtigen Standpunkt zu erarbeiten und diesen zu festigen. Deshalb ist die sorgfältige Vorbereitung dieser Brigadeveranstaltung von großer Bedeutung.

Bei der Auswahl eines geeigneten Gesprächsleiters ist besondere Sorgfalt erforderlich. Wir haben einen solchen Kollegen ausgewählt,

der im Arbeitskollektiv bekannt ist und über ein umfangreiches politisches Wissen verfügt, das er auch dann anzuwenden weiß, wenn es um die Klärung von Problemen geht.

Eine gute Hilfe sind die Hinweise für die Gesprächsteilnehmer im „WF-Sender“ entsprechend dem zentralen Themenplan.

Zur konkreten Vorbereitung im Arbeitskollektiv ge-

hört bei uns die gemeinsame Abstimmung zwischen staatlichem Leiter, Vertrauensmann und Gesprächsleiter. Dadurch wird erreicht, daß auch aktuelle betriebliche Probleme berücksichtigt werden können.

Außerdem muß rechtzeitig der Termin abgestimmt und gemeinsam mit dem Thema bekanntgegeben werden.

Bei der Durchführung un-

serer Schule der sozialistischen Arbeit hat sich gut bewährt, daß der Gesprächsleiter eine Einleitung zum Thema gibt. Er ist bemüht, möglichst viele Kollektivmitglieder in die gemeinsame Erarbeitung des Themas einzubeziehen. Weiterhin hat sich die Nutzung von Diaton-Vorträgen aus der Bildungsstätte der Betriebsparteiorganisation bewährt. Diese helfen, die Schulung ab-

wechslungsreicher und interessanter zu gestalten.

Eine gut vorbereitete und durchgeführte Schule der sozialistischen Arbeit hilft unseren Kollegen, Einsichten und Erkenntnisse zu gewinnen, die für die praktische Arbeit erforderlich und nützlich sind.

**Jürgen Parthie**  
**Peter Huxdorf**  
Sozialistisches Kollektiv  
„Nipkow“, IMG 2

# TRIBÜNE

Organ des Bundesvorstandes des FDGB

Jahrg. Nr. 100 • Berlin, Mittwoch, 24. Mai 1972 • 15 Pf (monatl. 3 M)

## einen Blick wünsche

Vorsitzende des DDR, Walter Ulbricht, Willi Stoph, Repräsentanten Sri Lanka anlässlich der Republikgrüße übermitteln

# Die Nipkows lernen auf neue Weise

Im Werk für Fernsehelektronik „Schule der sozialistischen Arbeit“ eröffnet

Berlin (E. B./Elg. Ber.) Ein Detail kennzeichnete die Atmosphäre: Die Brigade „Paul Nipkow“ aus dem Werk für Fernsehelektronik in Berlin war vollzählig erschienen. Einige Kollegen nahmen sogar bedingt

bernissen der Arbeit und des Lebens zu überprüfen. Schon seit Januar treffen sich die Kollegen regelmäßig einmal im Monat, um über beste Produktionserfahrungen zu sprechen, aktuelle politische Themen zu erörtern und auch

stoff zu vermitteln, sondern praxisbezogenes anwendungsbereites Wissen. Dazu gehört natürlich auch die Beschäftigung mit solchen wichtigen Dokumenten wie den Beschlüssen des VIII. Parteitag der SED und des Kongresses der sowjetischen Gewerkschaften.

## Ökonomie – Politik – Ideologie

Hans Hofmann/Wolfgang Loose: Ökonomie – Politik – Ideologie

Dietz Verlag Berlin 1983, 160 Seiten, Broschüre Einheit Die Ökonomie, Politik und Ideologie existiert nicht nur in großen Zusammenhängen, sondern wirkt auch in der täglichen Praxis. Das versuchen die Autoren an Hand der vor uns stehenden Aufgaben deutlich zu machen. Sie erläutern, wie in der Politik der SED die Einheit und Wechselwirkung von Ökonomie, Politik und Ideologie bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wirksam wird.

# Unser wichtigster Beitrag besteht in der allseitigen Planerfüllung

## Aus dem Referat des Betriebsdirektors zur Eröffnung der Plandiskussion

Erst vor wenigen Wochen wurde von der 6. Tagung des Zentralkomitees der SED die Grundlinie für die weitere erfolgreiche Durchführung des Volkswirtschaftsplanes 1983 und der Ausarbeitung eines auf hohe Leistungen gerichteten Planes 1984 beschlossen und damit für alle Kollektive der Auftakt gegeben, die eingehende Beratung zur Erreichung der Leistungsziele des Volkswirtschaftsplanes 1984 zu beginnen. „Auf der Grundlage eines beträchtlichen Zuwachses der Arbeitsproduktivität, der Effektivität und der Qualität der gesellschaftlichen Arbeit geht es darum“, heißt es im Bericht des Politbüros, „den Kurs der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik fortzuführen.“

In allen Ländern ist die Bewegung für Frieden und Abrüstung weiter erstarkt. Als fester Teil dieser Weltbewegung der Völker leisten auch wir unseren aktiven Beitrag für Frieden und Sicherheit. Wir werden mit unserer täglichen Arbeit unsere friedliebende, sozialistische Republik stärken.

Deshalb besteht unser wichtigster Beitrag darin, die allseitige Erfüllung und absatzwirksame Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1983 zu sichern und unserer Verpflichtung zur Erarbeitung von drei zusätzlichen Tagesleistungen bei durchgreifender Strukturveränderung des Erzeugnissortiments gerecht zu werden.

### Steigerungsraten der Hauptkennziffern

Die uns für 1984 übergebenen Kennziffern und Zielstellungen sind auf die weitere Erhöhung der Effektivität der Produktion und die Fortsetzung der intensiv erweiterten Reproduktion gerichtet. Sie stellen an jeden von uns sehr hohe Anforderungen.

Die industrielle Warenproduktion ist gegenüber der letzten Auflage 1983 auf 126,9 Prozent zu steigern und damit ein Warenvolumen von über 600 Mio M für die Deckung des volkswirtschaftlichen Bedarfs und für den Export bereitzustellen.

In den Hauptkennziffern sind folgende Steigerungsraten vorgesehen:  
IWP von neuen Erzeugnissen auf 269,3 Prozent

IWP mit GZ „Q“ auf 254,2 Prozent  
Arbeitsproduktivität zu KPP auf 126 Prozent  
Ergebnis Inland auf 155,8 Prozent

### Qualitative Faktoren

Entsprechend den Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der Leitung,

### Termine für die Plandiskussion

Ab 14. Juli 1983 werden den Kollektiven die Planzielstellungen übergeben, so daß die Durchführung der 1. Etappe der Plandiskussion gemeinsam mit den Funktionären der gesellschaftlichen Organisationen bis zum 27. Juli 1983 erfolgen kann.

Bis zu diesem Zeitpunkt ist der Arbeitsstand zu den Ergebnissen der Planberatungen und -bilanzierung einschließlich der Vorschläge für das Leistungsangebot an O zu übergeben. Der Planentwurf ist bis zum 13. September 1983 fertigzustellen.

Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung sind die qualitativen Faktoren der Leistungsentwicklung noch stärker in den Vordergrund zu stellen und bei der Leistungsbewertung solche Kennziffern, wie die Entwicklung der Nettoproduktion, der abgesetzten Warenproduktion des Nettogewinns, der Konsumgüterfertigung und des Exports zu beachten.

1984 besteht die Zielstellung, 60 Industrieroboter einzusetzen, davon mindestens acht aus Eigenproduktion.

### Neuererbewegung und MMM-Aufgaben einbeziehen

Die Neuererbewegung und die Vergabe von MMM-Aufgaben ist schwerpunktmäßig auf diese Aufgabenstellung sowie auf weitere folgende Schwerpunkte zu konzentrieren:

- Erhöhung der Material- und Energieökonomie
- Ausbeutesteigerung, Produktivitätsarbeit
- NSW-Importablösung
- Entwicklung und Produktion von Konsumgütern.

Die von mir eingangs dargelegte Entwicklung der Hauptkennziffern beinhalten hohe Zielstellungen der Arbeitszeiterparung in Höhe von 1,8 Mio Stunden und der Selbstkostensenkung von 26 Mio M, die vorrangig auf der Grundlage von Material- und Energieeinsparungen und von Ausbeutesteigerungen zu erreichen sind.

Diese Aufgabenstellung ist mit dem gegenwärtigen Arbeitsstand nicht untersetzt.

Tätigen, der effektive Einsatz der auszubildenden und ausgerechneten Lehrlinge der ausländischen Arbeitskräfte und der Teilnehmer der FDJ-Initiative erfolgt.

### Zielstellungen jetzt in jedem Kollektiv beraten

Jedem Fachdirektorat und Werkteil wird heute die Direktive mit konkreten Aufgabenstellungen übergeben. Den planverantwortlichen Fachdirektoren wurden darüber hinaus die staatlichen Aufgaben und spezielle Hinweise aus den betriebsspezifischen Hinweisen des KME zugeleitet.

Diese Zielstellungen sind vollständig aufzuschlüsseln, den Kollektiven zu übergeben und gründlich in der Plandiskussion zu beraten und zu bilanzieren.

Gründlich zu beraten und zu untersetzen sind ebenfalls die Aufgaben des Planes der Jugend und der Plan der Arbeits- und Lebensbedingungen. Im Ergebnis der Plandiskussion sind Vorschläge für das Leistungsangebot 1984 als Grundlage für die Weiterführung der Maßnahmen der materiellen Interessiertheit durch die Fachdirektorate und Werkteile zu erarbeiten, die zur weiteren Verbesserung der Deckung des volkswirtschaftlichen Bedarfs führen. Dabei ist ausschließlich auf 1984 export- und absatzfähige Sortimente zu orientieren.

Die Ziele und Grundrichtungen der vor uns stehenden Aufgaben für das nächste Jahr sind uns bekannt, jetzt kommt es darauf an, sie mit der Kraft des ganzen Kollektivs in die Tat umzusetzen.

Ich eröffne damit die Planberatung 1984 und erwarte, daß sich alle entsprechend den von mir dargelegten Schwerpunkten beteiligen und die Ergebnisse dazu führen, daß der VEB Werk für Fernsehlektronik auch weiterhin ein stabiler und leistungsfähiger Partner der Volkswirtschaft bleibt.

# Erdgas — eine wichtige Energiequelle

## Vor der Umstellung des Betriebes von Stadtgas auf Erdgas

Vielen unserer Kollegen wird sicher schon bekannt sein, daß unser Werk von bislang Stadtgas auf Erdgas umgestellt werden soll. Aus diesem Grunde sind wir bemüht, über den neuen Brennstoff und dessen Umgang zu informieren.

Bis zum Umstelltermin, der am 30. und 31. Juli 1983 geplant ist, veröffentlichen wir Artikel, die als Information für alle Werkstätigen unseres Betriebes gedacht sind.

Wir beginnen heute mit dem ersten Beitrag, der der Frage nachgeht, was Erdgas eigentlich ist.

Es ist noch nicht lange her, da konnte man auf den Erdölfeldern riesige Flammensäulen beobachten. Hier wurde ein Gas verbrannt, das bei der Erdölförderung mit anfiel, für dessen ökonomische Verwendung aber noch keine technisch brauchbare Lösung vorlag.

Das hat sich inzwischen grundlegend verändert. Man ist nicht nur in der Lage, dieses Gas als Energiequelle neben dem Erdöl zu nutzen, sondern auch deren Aufbereitung und Transport über viele 1000 km wirtschaftlich zu beherrschen.

Bereits heute liefert die Sowjetunion 24 Milliarden Kubikmeter Erdgas über sogenannte Pipelines zu den Abnehmerländern, und schon im nächsten Jahr wird eines der größten Erdgasfelder in Westsibirien bei Urengoi über eine 5000 Kilometer

lange Erdgasleitung Westeuropa mit Erdgas versorgen. Das ist nur eine von 6 Leitungen, die bis 1985 geplant ist, weitere sechs Pipelines sind bis 1990 vorgesehen.

Diese Tatsachen machen deutlich, welches Gewicht dem Erdgas bei den Energiebilanzen in der Welt beigemessen wird.

Erdgasfelder liegen in einer Tiefe von 500 bis 15 000 m

### geantwortet

und haben bei einer Breite von 15 bis 20 km eine Länge bis zu 200 km. Die normale Fördertiefe wird mit mehr als 3000 m angegeben. Da pro 10 m Tiefe der Druck von außen um jeweils rd. 1 MPa (Neue SI-Einheit für den Druck: 1 at = 1 kp/cm<sup>2</sup> = 10<sup>5</sup> pascal = 0,1 Megapascal) zunimmt, steht die Erdgasblase z. B. in 3 km Tiefe unter einem Druck von 30 MPa (300 at). Diese Druckverhältnisse müssen bei der Förderung beherrscht werden.

Neben dem Gas werden auch Verunreinigungen wie Schlamm, Wasser, Schwefel und Gestein zutage gefördert, die in einem entsprechenden Reinigungsprozeß vom Gas getrennt werden müssen.

Nach der TGL, Ausgabe 12/82 werden drei Erdgasklassen mit unterschiedlichen Brenngas-Anteilen unterschieden. Erdgasklasse A, B und C.

Neben diesen Erdgas-Standardklassen gibt es noch sogenannte Mischgas, bei dem die nicht brennbaren Anteile des Gasgemisches außerhalb der TGL-Vorgaben liegen. Durch entsprechende Brenngasanalysen wird dem Gas

Nebenprodukte sind im so-wjetischen Importerdgas noch Äthan, Propan, Butan, Hexan, Pentan, Kohlenmonoxid, Kohlendioxid, Stickstoff und Schwefelwasserstoff mit unterschiedlichen Anteilen enthalten.

Entstanden ist Erdgas im Verlauf von Jahrmillionen ähnlich wie auch Erdöl oder Steinkohle. Organische Substanzen haben sich unter Sauerstoffabschluß, großem Druck und hohen Temperaturen umgewandelt. Durch „Wanderungen“ bildeten sich dann in geologisch geeigneten Becken in großer Tiefe die heutigen Lagerstätten. In der UdSSR befinden sich ca. 35 Prozent aller förderbaren Gasreserven meist in schwer zugänglichen Gebieten wie das Beispiel Urengoi zeigt.

Daneben gibt es noch Erdgaslagerstätten, die im Zusammenhang mit der Steinkohle- oder Ölschieferbildung stehen oder auf bakterielle Einwirkung (sogen. Sumpfgas) zurückzuführen sind.

### Drei Standardklassen werden unterschieden

Nach der TGL, Ausgabe 12/82 werden drei Erdgasklassen mit unterschiedlichen Brenngas-Anteilen unterschieden. Erdgasklasse A, B und C.

Neben diesen Erdgas-Standardklassen gibt es noch sogenannte Mischgas, bei dem die nicht brennbaren Anteile des Gasgemisches außerhalb der TGL-Vorgaben liegen. Durch entsprechende Brenngasanalysen wird dem Gas

anwender die aktuelle Zusammensetzung des Erdgases periodisch mitgeteilt.

Das dem VEB Werk für Fernsehlektronik am 1.8.83 zur Verfügung gestellte Erdgas der Klasse A hat gegenüber dem Stadtgas einige Besonderheiten, die es bei der Anwendung zu beachten gilt.

### Konsequenzen, die sich für uns ergeben

Es ist unbedingt zu vermeiden, für Stadtgas konzipierte und nicht durch Überprüfung für den Erdgaseinsatz freigeebene Brenner mit Erdgas zu betreiben.

Durch den mehr als doppelten Wärmewert des Erdgases gegenüber dem Stadtgas würde sich bei gleichem Druck und gleichem Rohrdurchmesser des Verteilungsnetzes die doppelte Leistung entnehmen lassen. Deshalb muß der Düsendurchmesser der Erdgasbrenner gegenüber dem Düsendurchmesser der Stadtgasbrenner wesentlich verkleinert werden. Vor eigenen Manipulationen an den Brennern wird aber dringend abgeraten, da hier noch andere Faktoren wirken, die sich durch amateurmäßige Mittel nicht beherrschen lassen.

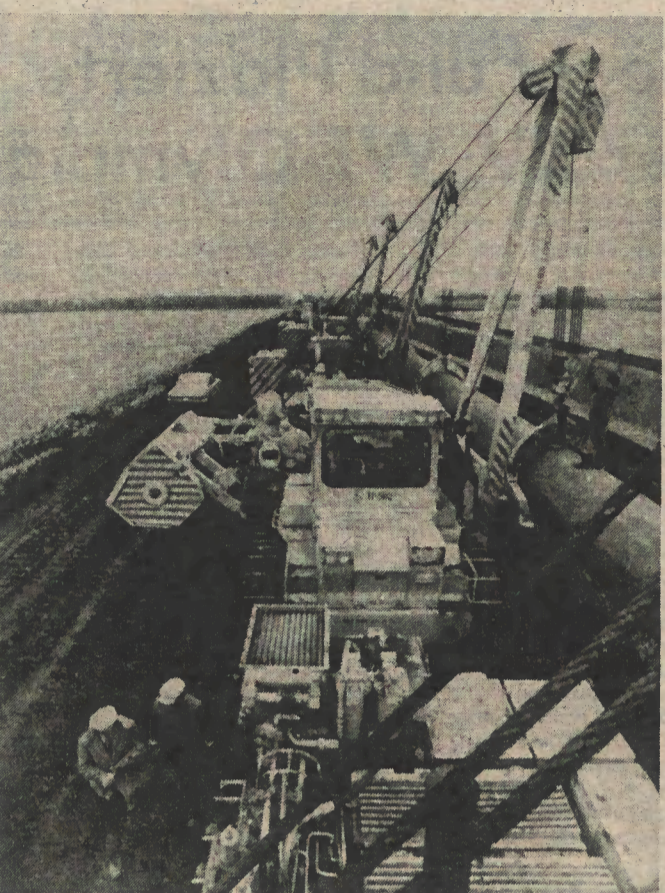
Durch die mehr als 50 Prozent kleine Zündgeschwindigkeit des Erdgases gegenüber dem Stadtgas hat die Flamme das Bestreben, vom Brennermund abzubreiten. Um diese zu verhindern, muß im Normalfall die Flamme mit zusätzlichem Sauerstoff stabilisiert werden — deshalb haben in der Regel die Erdgasbrenner drei Anschluß-

schläuche. Durch spezielle Gestaltung des Brennerkopfes wird neben der Arbeitsflamme noch eine sogenannte Halteflamme erzeugt, die ein Abreißen der Flamme verhindert.

Gegenüber Stadtgas hat das Erdgas eine um etwa 100 °C höhere Zündtemperatur. Das erfordert in der Regel eine offene Flamme zum Zünden des Gas/Luft- bzw. Gas/Luft/Sauerstoff-Gemisch. Die auf Piezoelektrizität beruhenden Zünder sind nur bedingt einsetzbar.

### Ungiftig und weniger explosionsgefährlich

Die Explosionsgrenzen des Erdgases sind auch geringer als beim Stadtgas. Das heißt, die Bedingungen für ein explosives Gas/Luft-Gemisch müssen bei Erdgas exakter ordnung beim Umgang mit Erdgas, die im Juli 83 als von 5 bis 15 Vol % Luftanteil liegt ein zünd- und explo-



Reifeprüfung in Schlamm und Sumpf — Rohrlegekräne an der Erdgasstrasse Urengoi-Ushgorod. Foto: APN

sionsfähiges Gemisch vor. Außerhalb dieses Bereiches ist eine Explosionsgefahr nicht vorhanden.

Das Erdgas ist nicht giftig; Gesundheitsschäden wie beim Stadtgas sind deshalb auszuschließen. Trotzdem ist der Flammenführung ein besonderes Augenmerk zu schenken. Die Flamme muß entleuchtet brennen, um Rußbildung zu vermeiden. Damit kein unvollständig verbranntes Gas schädliche Abgase in die Raumluft abgeben kann, ist in bestimmten Fällen der Industrieanwendung eine Absaugung notwendig.

Hoffmann, Erdgasumstellstab (Fortsetzung folgt)

(Der Beitrag wurde geschrieben unter Verwendung von Meldungen der BZ vom 18.5.83 und der vom Koll. Gräser, L 2, für die Arbeitsschutzschulungen herausgegebenen „Verhaltensregeln bei Erdgas exakter ordnung beim Umgang mit Erdgas“, die im Juli 83 als Broschüre ausgegeben wird. Ho.)

Sie kamen aus der DDR, um die Trasse Urengoi-Ushgorod mitzubauen. Am 7. Juli wurde am DDR-Teil der Exportgasleitung eine wichtige Etappe der Bauarbeiten abgeschlossen, die letzte Schweißnaht an dem 137,5 Kilometer langen Rohrstrang gezogen. Über 200 FDJler und Komsomolzen vereinte dieser Bauabschnitt, die unter schwierigen Bedingungen ihre Planaufgaben nach rund einjähriger Bauzeit fast vier Monate vorfristig realisierten.

Kampfbild der FDJler und Komsomolzen ist, den Abschnitt bis Ende Juli der sowjetischen Bauorganisation funktionsbereit zu übergeben. Foto: APN



# Sieger und Plazierte der XV. WF-Olympiade

Nachstehend veröffentlichen wir die Sieger, die Zweit- und Drittplazierten der XV. WF-Olympiade.

Allen unseren herzlichsten Glückwunsch zu den erreichten sportlichen Ergebnissen! Wir würden es begrüßen, wenn Sie nicht erst auf die XVI. WF-Olympiade 1984 warten, um sich einmal sportlich zu betätigen, sondern unser volkssportliches Angebot für eine ganzjährige Betätigung nutzen oder die Möglichkeiten unserer Sektionen für eine regelmäßige Betätigung in Anspruch nehmen.

Der nächste Höhepunkt des Volkssports ist das Kreissportfest der Werktätigen Köpenicks am 17. September 1983. Alle

Sieger und Plazierten sollten es als eine Verpflichtung ansehen, auf dem Sportplatz in der Wendenschloßstraße/Allendeviertel zu starten und somit unser WF beim Kreissportfest würdig zu vertreten.

Leider haben einige Kolleginnen und Kollegen sowie Sporthelfer nicht immer genügend Sorgfalt beim Ausfüllen der Wettkampflisten oder Teilnehmerkarten an den Tag gelegt, so daß einige Namen unleserlich waren. Bei der Veröffentlichung besteht also die Möglichkeit, daß einige Fehler in der Schreibweise der Namen auftreten können. Es wird um Entschuldigung gebeten.

In den volkssportlichen Disziplinen wurde das Los mit zur Entscheidung herangezogen, wenn gleiche Ergebnisse vorlagen. Die Urkunden werden über die Werkteile bzw. Fachdirektorate gemeinsam mit den AGO-Leitungen den Siegern und Plazierten übergeben.

Nochmals die Altersklasseneinteilung:

A	14 bis 18 Jahre
B	19 bis 34 Jahre
C	35 bis 44 Jahre
D	45 bis 50 Jahre
E	über 50 Jahre

Bei Rückfragen bitte das Sportbüro, Tel. 26 66, anrufen.

Brunn,  
BSG-Vorsitzender

## 100-m-Lauf, Frauen, AK A

1. Beate Fischer, L

### AK B

1. Carmen Wache, P 1
2. Christel Howitz, RF 4
3. M. Peter, S

### AK C

1. Gisela Kraus, Ö 4
2. Heide Wille, PB 5

## 100-m-Lauf, Männer, AK A

1. Thomas Wigancow, Rud.
2. Jens Hoffmann, Gast
2. Andreas Hoffmann, Seg.
2. Mathias Finster, TE 1

### AK B

1. Joachim Beyer, ODR 2
2. Dirk Becker, ETZ 5
3. Ralf Kittel, Gast
3. Peter Köppe, Gast

### AK C

1. Bernd Wille, RSM
2. Jürgen Kuhlmann, EHB
3. Horst Riewe, QEKE 1

## 60-m-Lauf, Frauen, AK D

1. A. Zallmann, KV 1
2. E. Zazworka, IGB 1
3. I. Priewe, WP 2

### AK E

1. Brigitte Stein, RF

## 60-m-Lauf, Männer, AK D

1. E. Bröseke, EF 3
2. J. Rust, K 2
2. W. Maak, RF
3. A. Köhler, IGB

### AK E

1. Gotth. Piecha, L 2
2. H. Böhnke, M
2. Siegfried Eichhorn, EH 1
3. Klaus Tümmel, WT

## 1000-m-Lauf, Frauen, AK B

1. Ilona Claar, RL 1

### AK C

1. Heide Hettfleisch, EHB 43

## 1000-m-Lauf, Männer, AK B

1. Harry Limburg, Gast
2. Ronald Böhme, Gast
3. Dieter Heine, Rud.

### AK C

1. E. Brösecke, EF 3

## Kugelstoß — Frauen, AK A

1. Sylvia Schinke, WPS 3
2. Sylvia Krause, BS
3. Antje Porscher, Seg.

### AK B

1. Sylvia Klopsch, EHB 3
2. Susanne Damis, Gast
3. Carmen Wache, P 1

### AK C

1. Gisela Krause, Ö 4
2. Monika Wöllert, ODR
3. Ilona Wille, RSM

## AK D

1. A. Zallmann, KV 1
2. E. Zazworka, EGB 1
3. Ilse Priewe, WP 2

### AK E

1. Elli Schwarz, RV 2
2. Ilse Ziemer, EHB 35
3. Brigitte Stein, RF

## Kugelstoßen — Männer

### AK A

1. Ralph Köbler, IM 7
2. Michael Wallis, RF
3. Ronald Schöning, Seg.

### AK B

1. Nico Schmuck, EHS 2
2. Dieter Brandt, IM 6
3. F. Dauselt, MV

### AK C

1. Bernd Uelze, IGB 33
2. U. Waterstraat, IGB
3. Bernd Wille, RSM

### AK D

1. Gerhard Heinrich, RS
2. Günter Schmidt, TAF
3. E. Mangelsdorf, TE

### AK E

1. Werner Bartel, BPO
2. Alfred Jung, RV 5
3. G. Kaminski, B 4

## Hochsprung — Frauen, AK A

1. Petra Porcher, Seg.
2. Sylvia Krause, VS
3. Sylvia Bratfisch

### AK B

1. Susanne Damis, BSG

### AK C

1. Angelika Groß, ÖP 1
2. Gisela Krause, Ö 4
3. Ilona Wille, RSM

## Hochsprung — Männer

### AK A

1. Andreas Hoffmann, Seg.
2. Mathias Finster, TE 1
3. Lutz Höfig, Seg.

### AK B

1. Ralph Köbler, IM 7
2. Peter Schmidt, TAG 22
2. Wilhelm Thom, EHS 2
3. Barow, TAF 2

### AK C

1. Bernd Wille, RSM
2. Jürgen Kuhlmann, EHB
2. Winfried Gudian, Gast
3. Franz Harzke, I 2

### AK D

1. Eribert Bröseke, ES 3

## Weitsprung — Frauen, AK A

1. Petra Porcher, Seg.
2. Beate Fischer, L
3. Jacqueline Nehring

## AK B

1. Susanne Damis, BSG
2. Sylvia Klopsch, EHB
3. A. Plonus

### AK C

1. Ilona Wille, RSM
2. Angelika Groß, WP 1
3. M. Wöllert, ODR

### AK D

1. Edith Zazworka, IGB 1
2. Ilse Priewe, WP 2

### AK E

1. Czekalski, RP
2. Brigitte Stein, RF
3. H. Handtke, Seg.

## Weitsprung — Männer, AK A

### AK B

1. Michael Wallis, RF 5
2. Thomas Wiegankowski
3. Jens Hoffmann, Gast

### AK C

1. Wilhelm Thom, EHS 2
2. Ralph Köbler, IM 7
3. Arnold, IM 2

### AK D

1. Bernd Wille, RSM
2. Bernd Uelze, IGB
3. R. Wöllert, L
3. W. Budian, Gast

### AK E

1. Eribert Bröseke, ES 3
2. Wilfried Maak, RF
3. Heinz Priewe, RP

### AK B

1. Gotthard Piecha, L 2
2. Werner Bartel, BPO
3. Gotthard Hoffmann

## LA-Dreikampf — Frauen, AK A

1. Gisela Krause, Ö 4

### AK D

1. Edith Zazworka, IGB 1

## LA-Dreikampf — Männer, AK A

1. Thomas Wiegankow.

### AK B

1. Joachim Beyer, ODR 2
2. Kittel
3. Meyer, PB 5

### AK C

1. Bernd Wille, RSM
2. Horst Riewe, QEK
3. R. Wöllert, L

### AK D

1. Eribert Bröseke, ES 3
2. Wilfried Maak, RF

### AK E

1. Gotthard Piecha, L 2
2. Siegfried Eichhorn, EH 1

## Volkssport-Fünfkampf — Frauen, AK B



1. Carmen Wache, P 1
2. Sabine Gill, DH 3
3. Birgit Eichhorn, EHS

### AK C

1. Monika Wöllert, ODR
2. A. Löscher, Ö 1
3. Gisela Krause, B 4

### AK D

1. Edith Zazworka, IGB
2. A. Zallmann, KV 1

### AK E

1. Brigitte Stein, RF
2. Eva Funk, B 2

## Volkssport — Fünfkampf — Männer, AK B

1. Peter Schmidt, TAG 22
2. Bernhard Friedrich, RL
3. G. John, DH 3

### AK C

1. Horst Riewe, QEK 1
2. Wolfgang Breege, Ö
3. Andrej Zysek, VRP

### AK D

1. A. Krupa, CSSR
2. E. Mangelsdorf, TE 4
3. D. Bahrs, Seg.

### AK E

1. Harri Schütz, IM 6
2. Alfred Jung, RV 5
3. Siegfried Eichhorn, EH 1

## Stärkste WFLerin, AK A

1. J. Hanke, Handball
2. Astrid Krüger, WT 3
3. D. Stelter, Handb.

### AK B

1. Caroline Kerber, Gast
2. Monika Peters, Küche
3. Karin Rössel, EHB

### AK C

1. Edith Sperber, ODP

### AK E

1. Ingeborg Hellok, RF 1
2. Ilse Rosenfeld, RF 1

## Stärkster WFler, AK A

1. Jörg Liewald, BSG

### AK B

1. Jörg Kiesewetter, BSG
2. Siegfried Jentsch, RV 4
3. M. Unger, B 4

### AK C

1. Wolfgang Lau, TA 1
2. Lutz Weitling, RS 5
3. Kämmer, PB 2

### AK D

1. Harri Schütz, IM 6
2. G. Kaminski, B 4

## Frauen — Fahrradergometer

1. Uta Rentsch, Gast
2. Carolin Kerber, Gast
3. J. Nehring, B-1

### AK B

1. Sylvia Klopsch, EHB
2. Karin Rössel, EHB
3. A. Plonus, PB 6

### AK C

1. Monika Wöllert, ODR
2. Edith Sperber, ODP 2
3. Ute Waffin, RV 3

## Männer — Fahrradergometer, AK A

1. Jens Hoffmann, Gast
2. Sven Rescher, Kraft
3. Christian Krause

### AK B

1. Udo Zelmer, WT 3
2. Ralph Köbler, IM 7
3. K.-H. Kolzenburg, NVA

(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)

## Wanderung durch die Feldberger Seenlandschaft am 23. Juli 1983

### Fahrzeiten:

6.12 Uhr ab Lichtenberg D 1020  
6.46 Uhr ab Oranienburg  
7.36 Uhr an Neustrelitz  
8.34 Uhr ab Neustrelitz (Süd)  
9.30 Uhr an Feldberg  
18.34 Uhr ab Feldberg  
19.17 Uhr an Neustrelitz (Süd)  
20.18 Uhr ab Neustrelitz D 527  
21.15 Uhr an Oranienburg  
21.57 Uhr an Lichtenberg

Streckenführung: Feldberg — Reiherberg — Schloßberg — Erdamm — Wittenhagen — Hünenwall — Teufelsstein — Hullerbusch — Hauptmannsberg — Carwitz (Besuch des Fallada-Arbeitszimmers anlässlich des 90. Geburtstages) — Schmäler Luzin (baden) — Feldberg — (Gaststättenbesuch möglich). Streckenlänge: 24 km/4 km/h. Wanderleiter:

Sportfreund W. Schulz, Apparat 28 59

## Automobilgeschichten

Um Freuden und Leiden der Menschen im Umgang mit dem Automobil geht es auf phantastische Weise im jüngsten DEFA-Lustspiel „Automärchen“, das Mitte Juni im Berliner Filmtheater INTERNATIONAL Premiere hatte. Regisseur Erwin Stranka („Sabine Wulff“) schrieb und drehte diesen Film nach Episoden der gleichnamigen Erzählung von

Jiri Marek. Trotz hervorragender Besetzung (u. a. Kurt Böwe in einer Doppelrolle) und Einsatz vieler optischer Gags kommt das Filmauto so richtig nicht in Fahrt, vermochte Stranka nicht, an erfolgreiche DEFA-Traditionen in Sachen Lustspiel (z. B. „Der Mann, der nach der Oma kam“, 1972) anzuknüpfen. Ein weniger gelungener Beitrag zum Kinossommer '83.



Im Sommertheater der Volksbühne werden z. Z. zwei Farcen von Dario Fo erfolgreich aufgeführt: „Der Nackte und der Mann im Frack“ und „Der Dieb, der nicht zu Schaden kam“.

Beide Stücke hatten am 1. Juli Premiere und werden noch bis zum 16. Juli en suite gespielt. Regie führt Carl-Hermann Risse, das Bühnenbild entwarf Detlef Rohde, für die Kostüme zeichnet Heidi Brambach verantwortlich.

Musik: Bernd Wefelmeyer, Toncollagen: Olaf Gade.

Es spielen: Hildegard Alex, Heide Kipp, Walfriede Schmidt, Henry Hübchen, Harry Merkel, Dieter Montag, Wilfried Ortmann

Foto: Henry Hübchen und Dieter Montag.

## Im Nachlaßarchiv Paul Kuhfuss'

Am 4. August 1983 hätte der Berliner Maler und Zeichner Paul Kuhfuss (1883 bis 1960) seinen 100. Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlaß wird im Oktober dieses Jahres in der Nationalgalerie eine Gedächtnisausstellung gestaltet.

Die Tochter des Künstlers, Frau Dr. Hörisch-Ruppel, die seit Jahren den künstlerischen Nachlaß ihres Vaters betreut und systematisch aufbereitet, gab mir Auskunft über den Stand der vorbereitenden Arbeiten. Diese werden in großzügiger Weise vom Ministerium für Kultur unterstützt, so daß beispielsweise durch Veröffentlichungen der Verbleib vieler Arbeiten des Künstlers bekannt wurde und somit bei der kunstwissenschaftlichen Bearbeitung berücksichtigt werden kann.

Die für die Ausstellung vorgesehenen Exponate aus allen Schaffensperioden werden vom Nachlaßarchiv, zahlreichen Museen unseres Landes sowie privaten Leihgebern bereitgestellt und, soweit erforderlich, restauratorisch betreut. Es werden beispielsweise auch die ausgezeichneten Bilder „Strandpromenade“ (Öl, 1938) und „Bocciaspieler in Italien“ (Öl, 1929/30) zu sehen sein. Der Ausstellungskatalog enthält Beiträge von fünf Autoren und über 150 Reproduktionen, so daß die Publikationen zum Leben und Werk des Künstlers eine umfassende Ergänzung erfahren.

Die Betrachtung zahlreicher Skizzen von Reiseeindrücken (z. B. Italien, Ostsee) führt zu der Erkenntnis, daß Paul Kuhfuss hier Eigenständiges von bleibender Bedeu-

tung geschaffen hat, indem er wohl alle grafischen Möglichkeiten differenziert anwandte und damit stets malerische Wirkungen erreichte. Die Umsetzung solcher Arbeiten mittels Öl-, Tempera- oder Aquarellmalerei erfolgte durch posesielle Bildgestaltung und mit ungewöhnlich sicherem Farbeempfinden, so daß romantisch, zart und zauberhaft wirkende Bilder besonderer Qualität geschaffen wurden.

Die Ausstellung weckt sicher das Interesse an dem Oeuvre von Paul Kuhfuss und verschafft einem Künstler die verdiente Anerkennung und Beachtung, der einmal bekannte: „Für den wahren Künstler ist stets die Natur das Objekt, niemals das Subjekt seines Könnens.“

Wolf Lippitz, Q 2

**Christine Wolter: Die Alleinseglerin.** Erzählung. Berlin; Weimar; Aufbau-Verl., 1982. — Etwa 200 S.

Zur „Alleinseglerin“ wird die Heldin dieser Erzählung, als ihr bei dem Bemühen, ein ihr überlassenes Boot wieder instand zu setzen, Beruf, Freunde, Kind zu Nebensächlichkeiten geworden sind. Doch schließlich wird das Boot für sie Anlaß zum besseren Begreifen ihrer eigenen Möglichkeiten und Sehnsüchte und zum Versuch eines Neubeginns ihres Lebens. Ein problemreiches, sensibles, oft zum Widerspruch reizendes Buch, dessen Spannung vorwiegend auf Erinnerungen, Reflexionen und dem Aussprechen von Hoffnungen und neuen Erkenntnissen beim Streben nach Selbstverwirklichung beruht.

**Friedrich Nicolai: Vertraute Briefe von Adelheid B. an ihre Freundin Julie S. Ein Roman, Werther-Parodien,**

zeitgenöss. Rezensionen u. Schmähungen. Hrsg. u. mit e. Nachw. von Günter de Bruyn. Berlin: Buchverl. Der Morgen, 1982. Etwa 300 S. — (Märkischer Dichtergarten)

Adelheid B. verzichtet zugunsten einer Jüngerin auf

Entwicklung Ende des 18. Jh. wird im kenntnisreichen Nachwort und in zeitgenössischen Kritiken verdeutlicht.

**Benito Wogatzki: Das Narrenfell.** Roman. Berlin: Verl. Neues Leben, 1982. — Etwa 350 S.

Er steckt schon in einem Narrenfell, der Betriebschlosser Ulli Wuttke, der in den fünfziger Jahren viele turbulente, verwirrende und heitere Dinge mit mehr oder minder glücklichem Ausgang teils erlebt, teils selbst anzettelt. Er wirkt als Unkrautvertilger und Rucksackbulle bei der Umgestaltung auf dem Lande mit, gerät am 17. Juni 1953 in Berlin in unangenehme Situationen. Seine Mentalität setzt sich zusammen aus Klasseninstinkt und einem Schuß Schelmentum. So trägt er auf seine spezifische Weise bei zur revolutionären Entwicklung in unserem Lande.



den von ihr geliebten Gustav und überlebt diese „vernunftgemäße“ Lösung nur sehr kurze Zeit. Werthers Freuden bestehen darin, daß sein Pistolenschuß nur harmloser Natur war und Albert ihm an Lottes Seite ein gutbürgerliches Eheglück ermöglicht. Der Widerspruch zwischen aufklärerischem Vernunftdenken und der literarischen und philosophischen

## Spielplan Juli für „UT“

18. bis 21. Juli:

15.00 Uhr: Trini, DDR

17.30 Uhr: Ein verrücktes Huhn, Frkr.

20.00 Uhr: Ein verrücktes Huhn, Frkr.

20. Juli:

9.30 Uhr: Vorschule: Janek und die Ampel, CSSR

22. bis 24. Juli:

15.00 Uhr: Das bucklige Pferdchen, UdSSR

17.30 Uhr: Das bucklige Pferdchen, UdSSR

20.00 Uhr: Es kam die Zeit, die Liebe zu probieren, SFRJ

25. bis 28. Juli:

15.00 Uhr: Die Alten, diese Räuber, UdSSR

17.30 Uhr: Mein Name ist Nobody, It., Fr., Bln. W.

20.00 Uhr: Mein Name ist Nobody, It., Fr., Bln. W.

23. Juli:

22.15 Uhr: Brothers, USA

29. bis 31. Juli:

15.00 Uhr: Glückstreffer, UdSSR

17.30 Uhr: Plattfuß am Nil, Italien

20.00 Uhr: Plattfuß am Nil, Italien

31. Juli:

11.00 Uhr: Die fliegende Windmühle, DDR

1. bis 4. August:

15.00 Uhr: Severino

17.30 Uhr: Plattfuß am Nil, Italien

20.00 Uhr: Plattfuß am Nil, Italien

Änderungen vorbehalten!

## Pionierpalast

### „Ernst Thälmann“

18. 7., 10.00 und 11.30 Uhr, Ferienspaß im Technikzentrum (Kl. 1 bis 4). 14.30 Uhr, Film: Das Geheimnis des dritten Planeten (Kl. 1 bis 6). 19. 7., 14.00 Uhr, Ferienbühne (Kl. 5 bis 7). 15.30 Uhr, Rund um das Buch. Neue Kinderbücher für den Ferienrucksack (Kl. 1 bis 7).

20. 7., 10.00–17.00 Uhr, Erwerbt die „Goldene Eins“!

Geschicklichkeitsübungen, Filmvorführungen, Spiel- und Quizrunden um gutes Wissen im Straßenverkehr (Kl. 1 bis 8).

21. 7., 14.00 Uhr, Kommt, wir bauen eine Stadt! ... mit großen Baukästen und ganz nach euren Ideen (Kl. 1 bis 2).

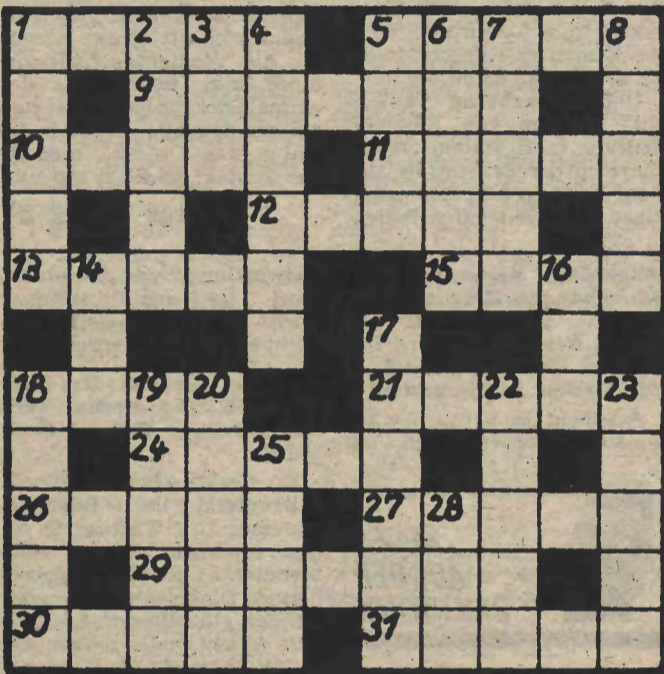
## Ehrenhandel

Köln, die Stadt, in der die „Neue Rheinische Zeitung“ erschien, hatte 1848/49 als preußische Garnisonsstadt etwa 8000 Mann Militär und eine Hauptwache; mit Unwillen beobachtete man hier die neue Zeitung und ihren Chefredakteur.

So tauchten im März des Jahres 1849 zwei stramme und grimmig aussehende Unteroffiziere im Hause Marx auf, erklärten, der Hausherr habe die Ehre des preußischen Unteroffiziersstandes

verletzt, folglich auch die ihre, und sie gedächten, ihn deshalb zur Rede zu stellen. Marx erschien und ließ, um dem Gespräch eine fruchtbare Wendung zu geben, den Kolben einer Pistole aus dem Schlafrock sehen, die allerdings nicht geladen war.

Die beiden nach Sühne heischenden Rachegötter sahen die Pistole, verloren ihr Sprachvermögen, stotterten und zogen sich, da man die Redakteure der „Neuen Rheinischen Zeitung“ zu allem fähig hielt, mit dem Hinweis auf ein Mißverständnis zurück.



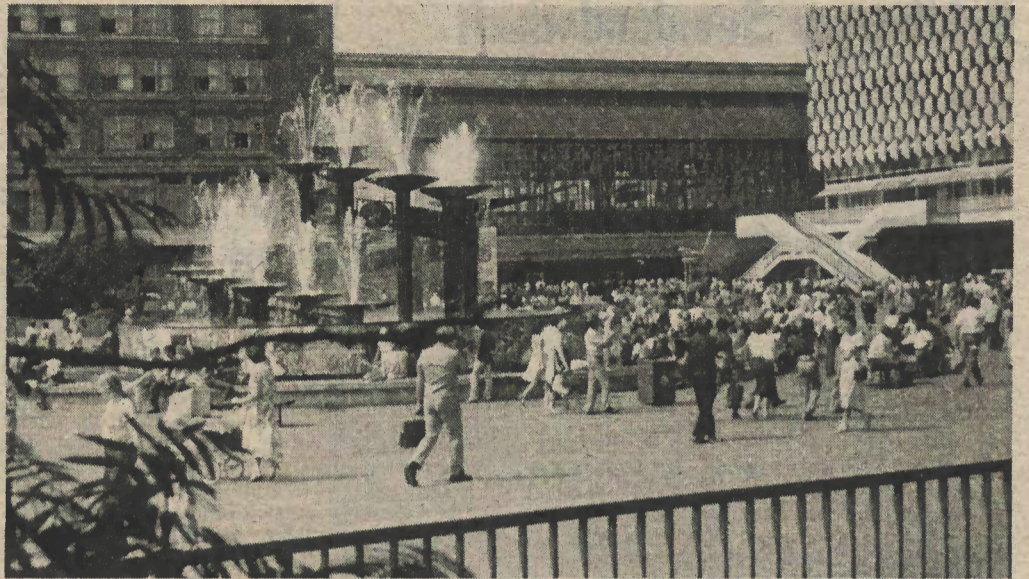
**Waagrecht:** 1. Lärm, Radau, 5. Südfrucht, 9. durch Bodenwärmung angeregter Aufwind, 10. Mineral, 11. ringförmiges Korallenriff, 12. altrömische Hausgeister, 13. Feingebäck, 15. Schriftsteller, NPT, gest. 1979, 18. Dolch der Malaien, 21. Asiat, 24. Nebenfluß der Spree, 26. mongolischer Viehzüchter, 27. sogenannter schwarzer Bernstein, 29. Gesundheitslehre, 30. Fenstervorhang, 31. Reiterstichwaffe.

**Senkrecht:** 1. Edelsteingewicht, 2. Name eines Alpenrandsees, 3. griechischer Buchstabe, 4. frühere Münze, 5. Kalifenname, 6. Flüssigkeitsmaß, 7. Tafelgemälde, 8. weiblicher Vorname, 14. Sinnesorgan, 16. heftige Verneinung, 17. Briefverschluss, 18. gegorenes, schwach alkoholisches Getränk, 19. Staat der USA, 20. Naturdämon der griechischen Sage, 22. Fechtwaaffe, 23. Spalt, Fuge, 25. Pflege, 28. Zitatensammlung.

**Auflösung aus Nr. 27/83**

**Waagrecht:** 1. Alba, 5. Ahle, 7. Reims, 8. Sima, 10. Tera, 13. Rottweiler, 16. Medea, 17. Liter, 20. Dalmatiner, 24. Elle, 25. Arie, 26. Einer, 27. Geer, 28. Iwan. **Senkrecht:** 2. Loire, 3. Arate, 4. Kiew, 5. Asti, 6. Lore, 9. Modell, 11. Elster, 12. Arar, 14. Tara, 15. Ell, 16. Mode, 18. Inari, 19. Erika, 21. Aloe, 22. Meer, 23. Tang.

## Berlin-Porträts



Der Alexanderplatz, der 1805 anlässlich des Besuchs des russischen Zaren Alexander I. zu seinem Namen kam, erhielt 1969 den nach Entwürfen von Prof. Walter Womacka entstandenen Brunnen der Völkerfreundschaft. Der Brunnenring besteht aus farbigem Email und Kupfer und enthält 17 was-

sertragende Kupferschalen, die spiralförmig angeordnet sind. Neben der Weltzeituhr ist dieser Brunnen zu einem beliebten Treffpunkt von Hauptstädtern und Berlin-Touristen geworden.

Text und Foto: Frank Wetzel

## Von ihm ist das Ernst-Zinna-Bild

Zu den bekanntesten Bildern des Berliner Malers und Illustrators Theodor Hosemann gehört die kleinformatige Federlithografie „Ernst Zinna auf der Barrikade“ aus dem Jahre 1848. Der Künstler stellt darauf den 17jährigen Schlosserlehrling, der nach der Verwundung seines Kameraden allein eine Barrikade in der Friedrichstraße verteidigt, als eine der großen Gestalten der Berliner Märzrevolution dar.

Fast ein halbes Jahrhundert hat Hosemann, der 1807 in Brandenburg geboren wurde, als Chronist des Berliner Volkslebens gewirkt. Wirklichkeitsgetreu und mit liebevollem Humor gestaltete er das Leben der kleinen Leute.

Unter seine besten Arbeiten fallen die Buchillustra-

tionen zu E. T. A. Hoffmanns gesammelten Schriften, zu Eugene Sues „Geheimnisse von Paris“ und zu den „Abenteuern des Freiherrn von Münchhausen“. Zahlreiche Kinder- und Jugendbücher, Märchen und Sagen stattete er mit wirklichen nahen Bildern aus. Gleichzeitig arbeitete der Künstler auch an der Illustrierung der damals beliebten Folge von Berliner Witzen.

Politisch-satirische Zeichnungen voller Kraft gelangen Hosemann, als er in den 30er und 40er Jahren mit Adolf Glasbrenner zusammenarbeitete, der unter dem Pseudonym „Brennglas“ die amüsanten Hefte „Berlin, wie es ist — und trinkt“, „Buntes Berlin“ und „Das neue Europa im Berliner Guckkasten“ herausbrachte. Glasbrenners

mit Berliner Schnoddrigkeit geschriebenen Texten, mit denen er die politische Reaktion des Vormärz bloßstellte, setzte Hosemann mit seinen Zeichnungen den I-Punkt auf.

Karikaturen von künstlerischem Format sind die Lithographien „Ein König geht flöten“ zum Sturz der Julimonarchie in Frankreich und „Das Heer der Reaktion“. Jedoch überwogen in Hosemanns Widerspiegelung der Märzrevolution die heiteren Momente und komischen Begebenheiten, denn bei aller Sympathie für die Kämpfer und bei aller Kritik an der herrschenden Klasse blieb er sein ganzes Leben lang mit der beschaulichen Welt des Biedermeier verbunden.

Theodor Hosemann starb 1875 in Berlin.



Diese possierlichen Tierchen sind Prärtehunde; sie fühlen sich im Berliner Tierpark sehr wohl Foto: ZB

## Speiseplan 18. bis 22. Juli

**Montag, 18. 7.**  
(Aus technischen Gründen nur ein Gericht)  
Letschogulasch mit Risotto, Rohkost, 1,20 M  
**Dienstag, 19. 7.**  
(Aus technischen Gründen nur ein Gericht)  
Sauerbraten mit Reis u. Kopfsalat, 1,30 M  
**Mittwoch, 20. 7.**  
Möhreneintopf mit Fleisch, 0,60 M  
Sahnenbeefsteak, Kart., Gemüse, 1,00 M  
Knacker mit Erbsbrei, Sauerkohl, 1,00 M  
Kartoffelpuffer, Apfelmus, 0,50 M  
**Donnerstag, 21. 7.**

Brühreis m. Rindfl., Brötch., 0,60 M  
pan. Schnitzel, Kart. Rotkohl, 1,40 M  
Hühnerfrikassee, Reis, Rohkost, 1,30 M  
Kräuterquark, Kart., Butter, Salat, 0,80 M  
**Freitag, 22. 7.**  
Kartoffelsuppe, Bockw., Brötch., 1,00 M  
gebr. Fisch, Kart., Salat, 0,80 M  
ung. Rinderschnitte, Kart., Apfel, 1,30 M

**Änderungen vorbehalten!**

Redaktionsschluß war der 11. Juli

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey, Redakteur: Klaus Schüler, Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A, Telefon 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND).